
Kleine Geschichte

Im August 1914 rückten russische Truppen in Galizien ein mit dem Ziel, über die Karpatenpässe den Zugang zu Ungarn zu gewinnen, konnten aber im Winter 1914/15 aufgehalten und am Beskidenkamm zu einer Stellungsfrent gezwungen werden. Mehrere russische Offensiven im Jahr 1916 scheiterten äußerst verlustreich, was erheblich zur Demoralisierung des russischen Heeres und zum Erfolg der russischen Revolution beitrug. Davon zeugen zahlreiche Kreuze, Gedenkstätten und Soldatenfriedhöfe am Rande des E8. Im Frieden von Brest-Litowsk verzichtete Sowjetrussland auf die Hoheit über Polen und anerkannte die staatliche Unabhängigkeit u.a. der Ukraine. Als Ostgrenze Polens wurde schließlich die Curzon-Linie festgelegt.

Im russisch-polnischen Krieg, im Herbst 1919 drangen polnische Truppen weit in Ostgalizien ein, wurden aber bis Oktober 1920 von der roten Armee bis nach Warschau zurückgeworfen. Der Völkerbund legte eine neue Grenzlinie fest, die weit über die Curzon-Linie hinausging (die ukrainischen Waldkarpaten mit Lemberg gehörten damit zu Polen). Erst nach Abschluss des 2. Weltkriegs wurde die polnische Ostgrenze in Galizien auf die Curzon-Linie zurückgenommen.

Der Grenzverlauf wurde aber auch weiterhin, bis hinein in die 1960er Jahre mehrfach geändert. Als Folge wurden viele Dörfer im Grenzgebiet zur heutigen Ukraine niedergemacht und die Bevölkerung zwangsumgesiedelt.